

www.e-rara.ch

**Ordnung über das Frucht- und Mählwägen wie solche ... im Jahre 1740
eingeführt, und im Jahr 1772 verbessert worden**

Decker.

[Basel], [1772]

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 6260

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-24340>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Ordnung
über das
Frucht- und Stablwägen
wie solche
von E. E. Wohlw. Grossen Rath
der Stadt Basel
im Jahre 1740. eingeführt, und im Jahre
1772. verbessert worden.



Gedruckt bey Johann Heinrich Decker.

STANDARD

NEW YORK

STANDARD

NEW YORK

STANDARD

STANDARD

STANDARD

STANDARD



STANDARD



Nachdem Unsere Gn. Herren
 und Obere, Ein Ehrsammer
 und Wohlweiser Grosser Rath
 ihre, wegen Einführung des Mählwagens im
 Jahre 1740. gemachte Verordnung für Augen
 genommen, und daran verschiedenes zu ändern
 für gut befunden, damit sowohl die Müller,
 was sie ihren Kunden für die empfangene Früchten
 an Mähl und Grösch zu löfeln, und die Kunden
 was sie zu empfangen haben, deutlich wissen
 mögen; Als haben Hochbesagt Unsere Gnädige
 Herren und Obere nachfolgende Artikul
 verordnet, und, daß denenselben nachgelebt
 werde, befohlen und erkannt.

Der Müllern Pflicht.

I.

Die Müller sollen der ihnen vorgeschriebenen Ordnung fleißig nachkommen, absonderlich ihre Mühlen sauber halten, und Sorge tragen, daß die ihnen zugestellte Früchten sauber gemahlen, und dem Kunden nichts davon entzogen werde.

II.

Ein jeder Müller soll einen besondern Mahlhaußen halten, um jenigen Burgern, welche es verlangen, ihren eigenen Kernen besonders auf einen Zug zu mahlen, und jedem Burger soll es freigestellt seyn, dem Mahlen seines Kernens beizuwohnen.

III.

Auf einen Sack Kernen solle nicht mehr als 30. Pfund Semmel = 28. Pfund Boll = und 12. Pfund Grieß = Mahl gemacht, das übrige aber zu Vorlauf oder Hauf = Mahl gemahlen, und den Kunden zugeführt werden: Da aber ein jeder mit dem Seinigen, ohne Nachtheil eines andern, was er will zu machen befugt ist; so wird denen Müllern erlaubt, denen Kunden, welche es begehren, mehr oder weniger von erstbenannten Arten Mahls, aus ihren eigenen Früchten zu mahlen und über die Qualität sich selbst zu vergleichen.

IV. Die

IV.

Die Müller sollen keine Früchten mahlen, sie seyen denn auf der bestellten Waag gewogen, auch ihren Kunden das Mähl nicht ehender zuführen, es sey denn wieder auf der bestellten Waag gewogen, und von dem Mählwäger ein Zedul darüber ertheilet, welcher neben dem Mähl dem Kunden einzulüfern ist.

V.

Das Mähl sollen die Müller den Kunden auf Kärren und Wägen, und nicht auf Pferden oder Eseln zuführen, darben jeweilen alle Sorg anwenden, daß das Mähl bey feuchtem oder Regen-Wetter wohl bedecket und bewahret sey, damit der Kund selbiges trocken bekomme.

VI.

Die Säck sollen von der E. Zunft zum Schmiden gefochten und gezeichnet seyn, und über diß ein jeder Müller seine habende Säcke mit seinem Mühlezeichen bemerken und besonders numerieren. Auch sollen die Mählsäcke keiner mehr als drey Pfund am Gewicht haben, und einem Kunden frey stehen, wann er will, sich seiner eigenen Säcken zu bedienen; oder die gelährten Säcke, worinn ihm das Mähl gebracht worden, zu wägen.

VII.

Für den Lohn solle der Müller neben dem halben Grüşch, anstatt bisher bezogener zweyer Rippfines, den

Werth in Geld, nach dem jeweiligen Preis der Früchten, wie angehängte Tabell zeigt, zu beziehen haben, ein mehrers aber, unter was Vorwand es immer seyn möchte, zu fordern nicht befugt seyn. Mit der Erläuterung, daß der Mahlerlohn niemals über einen Gulden steigen, mithin wann der Sack Kernen oder Weizen über zwanzig Pfund kommen sollte, der Mahlerlohn deswegen weiter nicht erhöht werden solle.

VIII.

Wurde ein Müller feucht und unsauber Mahl, das nicht wahrhaft wäre, liefern, solle er nicht nur gehalten seyn, dem Kunden ander gut Mahl anzuschaffen, sondern es solle auch das nicht wahrhaft befundene Mahl vollkommen verfallen seyn: davon der halbe Theil denen drey Armen-Häusern, Almosen, Waisenhaus und Armen-Herberg; der andere halbe Theil denen Herren am Mühlen-Amt und den Mahlwägern zukommen solle: mit dem Anhang und Erläuterung, daß wann ein Mahl-oder Waagknecht, oder sonst Jemand, einigen von dem Müller dñßfalls verübten Betrug entdecken thäte, ein solcher Angeber von der Straf oder dem verfallenen Mahl seinen Antheil, wie ein Mühlenherr oder Mahlwäger zu beziehen habe.

Wann aber ein Müller seinem Kunden weniger Mahl an Gewicht, als sich gebührte, liefern würde, solle derselbe vordrñst den Mangel zu ersetzen, und dann eine Strafe nach Verhältnis des Fehlers zu erlegen angehalten werden.

Der

Der Mühlenaufsehern und Mählwägern Pflicht.

IX.

Die zwey Mühlenaufseher sollen noch ferner, wie bißhero ihre Aufsicht auf die Mühlen, und die Beziehung des Mählmungelts haben, absonderlich daß die Müller ihre Mühlen sauber halten, und der ihnen vorgeschriebenen Ordnung nachleben, fleißig bedacht seyn, zu diesem End auch den bißherigen Antheil an dem Mählmungelt beziehen können: im Fall sie aber etwas Fehlbares sehen thäten, es an die Herren Vorgesetzte des Mühlenamts bringen.

X.

Weilen demnach zwey Mählwaagen, eine in der Domprobsten, und die andere in der mindern Stadt, eine jede zum Behuf der nächst darbey gelegenen Mühlen, angerichtet worden; als sollen die geordnete Mühlenaufseher und Mählwäger der einte bey der Waag in der Domprobsten, und der andere bey deren in der mindern Stadt, fleißig abwarten, und hauptsächlich darauf Acht haben, daß einem Jeden, der Früchten mahlen laßt, das Mähl in guter Qualität und rechter Quantität zukomme.

XI. Die

XI.

Die Mählwäger sollen sich dahero alltäglic, ausser den Sonn- und Festtagen, bey ihren Waagen einfinden, und allda abwarten: Winterszeit von Neun bis Elf Uhren Vormittag, und von Ein bis Vier Uhren Nachmittag; Im Sommer aber Morgens von Acht bis Elf Uhren, und Nachmittag von Ein bis Sechs Uhren dorten verbleiben.

XII.

Doch mit der Erläuterung, weil auch eine Fruchtwaag in dem Kornhaus, damit die allda erkaufte Früchten sogleich darauf gewogen werden können, und dabey daß die Herren Frucht- und Mählwäger allda einer um den andern abwartete, geordnet worden; sollen sie an denen Mittwochen und Freytagen, als den gewöhnlichen Marktstagen, am Morgen nicht gebunden seyn bey ihren Mählwaagen sich einzufinden. Wie denn auch denen Müllern hiemit anbefohlen wird, daß sie an diesen Marktstagen kein Mähl vor drey Uhren Nachmittag verführen.

XIII.

Die Frucht- und Mählwäger sollen ein jeder bey seiner Waag ein ordentliches Buch und Register halten, darein das Gewicht der gewogenen Früchten, ehe sie in die Mühle geführt werden; sodann des Mahls, wenn es daraus kommet, und ehe der Müller selbiges dem Kunden zuführet, aufzeichnen, den Tag, den Namen des, dem das Mähl zugehöret, die Mühle, worein die Frucht

Frucht und woraus das Mähl geführt wird, und die Numero des Sacks darbey melden und dem, welchem es zugehöret, einen gestämpelten Zedul über das Gewicht der Früchten und des Mähls zustellen.

XIV.

Alles was die Müller ihren Kunden an Mähl oder Grüşch zu lüfern haben, solle von den Mählwägern netto, nach Abzuge der Säcken, berechnet und in die Zedul verzeichnet werden. Deshalben auch die Mühlenproben also eingerichtet werden sollen, daß darinnen stehe, wie viel nach Abzuge des Sackes die Müller netto an Mähl und Grüşch den Kunden zu lüfern haben.

XV.

Wann Weizen, Kernen, Roggen, Gersten oder andere Früchten, um in einer Mühle gemahlen zu werden, an die Waag kommen, solle der Frucht- oder Mählwäger selbige wägen, aufzeichnen und die Schein darüber ertheilen, ohne daß man darsür etwas zu bezahlen schuldig seye.

XVI.

Von dem Mähl aber, welches aus der Mühle kommet, und ehe es dem Kunden zugeführt wird, zahlet der Müller dem Mählwäger vom Sack einen Schilling oder sechs Rappen für das Wägen, und erleget zugleich das Wahrzeichen, so er mit zween Schillingen vom Sack Mähl für das Obrigkeitliche Umgelt bey dem Kornschreiber im Kauffhaus löset, empfanget darnach diese drey

B

Schil

Schilling sammt einem Schilling für sich oder dem Knecht, wegen dem Fuhrlohn, von dem Kunden wieder.

XVII.

Bei der Waag solle Achtung gegeben werden, daß die Früchten und das Mähl einem jeden, dem es zugehört, aufgezeichnet, und kein verdeckter oder falscher Namen gebraucht werde. Im Fall auch derenthalben ein Verdacht eines darben vorgehenden Betrugs sich ergeben thäte, solle die Sach denen Mühlen-Herren hinderbracht und von denen gerechtfertiget werden.

XVIII.

Die Mählwäger sollen das Mähl nicht nur wägen, sondern auch sehen, ob es gut- und trockene Waar sene, und, wenn es sie bedunkete, daß das Mähl nicht recht gemahlen oder feucht wäre, selbiges näher untersuchen, zumalen mit dem geschliffenen Stachel probieren, und wann etwas Fehlbares sich ergeben thäte, denen Mühlen-Herren, um darüber zu sprechen, es hinderbringen und verzeigen.

XIX.

Einem jeden Kunden, der seine Früchten einem Mähler zu mahlen gibet, siehet frey darvon ein Muster zu behalten, um es hernach gegen dem gemahlenen Mähl zu halten. Und damit er darinnen desto sicherer gehen möge, kan er das Muster von dem Mählwäger verpitschieren und bezeichnen lassen.

Von

Von der Mähl- oder Waagknechten Pflichten.

XX.

Die bißhero gewesene Mählmesser, nun aber Mähl- oder Waagknechte, sollen denen Mählwägern in allem, was ihr Amt angehet, geflissen abwarten, jeweilen einer bey der Waag zu bestimmten Zeiten gegenwärtig seyn, die Früchten und Mähl helfen ab- und auf den Karren oder Wagen, auf und ab der Waage tragen, den geschliffenen Stachel in das Mähl stoßen, und sonst den Mählwägern Befehl getreulich nachkommen.

XXI.

Wann auch der Mählwäger nöthig erachtet, zu näherer Untersuchung des Mähls, den Sack auszulären, sollen die Mählknechte darzu behülflich seyn, das Mähl selbst helfen erkundigen, und wann sie in eine Mühle oder in ein Kundenhaus gesandt würden, das Anbefohlene fleißig ausrichten.



Amte der Mühlenherren.

XXII.

Zu Handhabung der Ordnung, und damit ein jeder für seine Frucht von dem Müller das ihm gebührende Mahl bekomme, auch die daher etwann entspringende Streitigkeiten geschlichtet werden, sollen die Mühlenherren ihrem Amte geflissen warten; die für sie gebrachten Fehler und Streitigkeiten ohne Anstand, und so genau als möglich untersuchen, die Fehlbaren rechtfertigen und die Streit entscheiden, alles ohne Ansehen der Personen.

XXIII.

Jährlichen sollen die Herren am Mühlen-Amte eine Vor- und Hauptprob, was das gute und mittelmäßige Korn an Kernen, was der gut und mittelmäßige Rernen, Waizen, Roggen, Gersten und andere Früchten, an Mahl und Grünsch in dem Gewicht netto, nach Abzug der Säcken, ausgabe? auf das genaueste machen und verschaffen, daß solche Prob, damit ein jeder wisse, was er von seinen Früchten zu erwarten habe, durch den Druck kund gemacht werde.



Tabellen, wie nach jeweiligem Preiß der Früchten dem Müller sein Lohn für das Mahlen abzuführen ist.

Wann der Sack Frucht kostet :			Ist des Müllers Lohn :		Wann der Sack Frucht kostet :			Ist des Müllers Lohn :	
Pfund	ß.	pf.	ß.	pf.	Pfund	ß.	pf.	ß.	pf.
1.	1.	4.	1.	3.	4.	8.	10.	5.	6.
1.	1.	4.	1.	4.	4.	10.	8.	5.	8.
1.	4.	8.	1.	6.	4.	13.	4.	5.	10.
1.	6.	8.	1.	8.	4.	16.	8.	6.	2.
1.	9.	4.	1.	10.	4.	18.	8.	6.	4.
1.	12.	8.	2.	2.	5.	1.	4.	6.	6.
1.	14.	8.	2.	4.	5.	4.	8.	6.	8.
1.	17.	4.	2.	6.	5.	9.	4.	6.	10.
2.	2.	8.	2.	8.	5.	12.	8.	7.	2.
2.	5.	4.	2.	10.	5.	14.	4.	7.	4.
2.	8.	8.	3.	2.	5.	17.	8.	7.	6.
2.	10.	8.	3.	4.	6.	2.	8.	7.	8.
2.	13.	8.	3.	6.	6.	5.	4.	7.	10.
2.	16.	8.	3.	8.	6.	8.	8.	8.	2.
2.	18.	8.	3.	10.	6.	10.	8.	8.	4.
3.	1.	4.	4.	2.	6.	13.	4.	8.	6.
3.	4.	8.	4.	4.	6.	16.	8.	8.	8.
3.	6.	8.	4.	6.	7.	1.	4.	8.	10.
3.	9.	4.	4.	8.	7.	4.	8.	9.	2.
3.	12.	8.	4.	10.	7.	6.	8.	9.	4.
3.	14.	8.	5.	2.	7.	9.	4.	9.	6.
3.	17.	4.	5.	4.	7.	12.	8.	9.	8.
4.	2.	8.							
4.	5.	4.							

Wann

Wann der Sack
Frucht kostet:

Ist des Müllers
Lohn:

Wann der Sack
Frucht kostet:

Ist des Müllers
Lohn:

Pfund	ß.	pf.	ß.	pf.	Pfund	ß.	pf.	ß.	pf.
7.	17.	2.	9.	10.	12.	2.	8.	15.	2.
8.	2.	8.	10.	2.	12.	5.	4.	15.	4.
8.	5.	4.	10.	4.	12.	8.	2.	15.	6.
8.	8.	2.	10.	6.	12.	10.	8.	15.	8.
8.	10.	8.	10.	8.	12.	13.	4.	15.	10.
8.	13.	4.	10.	10.	12.	16.	2.	16.	2.
8.	16.	2.	11.	2.	12.	18.	8.	16.	4.
8.	18.	8.	11.	4.	13.	1.	4.	16.	6.
9.	1.	4.	11.	6.	13.	4.	2.	16.	8.
9.	4.	2.	11.	8.	13.	6.	8.	16.	10.
9.	6.	8.	11.	10.	13.	9.	4.	17.	2.
9.	9.	4.	12.	2.	13.	12.	2.	17.	4.
9.	12.	2.	12.	4.	13.	14.	8.	17.	6.
9.	14.	8.	12.	6.	14.	17.	4.	17.	8.
9.	17.	4.	12.	8.	14.	2.	8.	17.	10.
10.	2.	8.	12.	10.	14.	5.	4.	18.	2.
10.	5.	4.	13.	2.	14.	8.	2.	18.	4.
10.	8.	2.	13.	4.	14.	10.	8.	18.	6.
10.	10.	8.	13.	6.	14.	13.	4.	18.	8.
10.	13.	4.	13.	8.	14.	16.	2.	18.	10.
10.	16.	2.	13.	10.	15.	1.	4.	19.	2.
10.	18.	8.	14.	2.	15.	4.	2.	19.	4.
11.	1.	4.	14.	4.	15.	6.	8.	19.	6.
11.	4.	2.	14.	6.	15.	9.	4.	19.	8.
11.	6.	8.	14.	8.	15.	12.	2.	19.	10.
11.	9.	4.	14.	10.	15.	14.	8.		
11.	12.	2.	14.	12.	15.	17.	4.		
11.	14.	8.							
11.	17.	4.							

Wann

**Wann der Saad
Frucht kostet :**

**Ist des Müllers
Lohn :**

**Wann der Saad
Frucht kostet :**

**Ist des Müllers
Lohn :**

Pfund	ß.	pf.	Pfund	ß.	pf.	Pfund	ß.	pf.	Pfund	ß.	pf.
16.	1	1	1.	1	1	18.	2.	8.	1.	2.	8.
16.	2.	8.	1.	1	2.	18.	5.	4.	1.	2.	10.
16.	5.	4.	1.	1	4.	18.	8.	1	1.	3.	1
16.	8.	1	1.	1	6.	18.	10.	8.	1.	3.	2.
16.	10.	8.	1.	1	8.	18.	13.	4.	1.	3.	4.
16.	13.	4.	1.	1	10.	18.	16.	1	1.	3.	6.
16.	16.	1	1.	1.	1	18.	18.	8.	1.	3.	8.
16.	18.	8.	1.	1.	2.	19.	1.	4.	1.	3.	10.
17.	1.	4.	1.	1.	4.	19.	4.	1	1.	4.	1
17.	4.	1	1.	1.	6.	19.	6.	8.	1.	4.	2.
17.	6.	8.	1.	1.	8.	19.	9.	4.	1.	4.	4.
17.	9.	4.	1.	1.	10.	19.	12.	1	1.	4.	6.
17.	12.	1	1.	2.	1	19.	14.	8.	1.	4.	8.
17.	14.	8.	1.	2.	2.	19.	17.	4.	1.	4.	10.
17.	17.	4.	1.	2.	4.	20.	1	1	1.	5.	1
18.	1	1	1.	2.	6.						



Tabell

T a b e l l , woraus ein Jeder ersehen kan , wie viel Ihme von seinem Korn an Kernen , und von dem Kernen an Mähl gebühret.

Ein Sack Korn		soll geben in Kernen; in Spreuern						
so an Gewicht hat	Pf.	90.	Pf.	50.	Pf.	40.		
	=	95.		=	58.	=	37.	
	=	100.		=	64.		=	36.
	=	105.		=	70.		=	35.
	=	110.		=	78.		=	32.
	=	115.		=	82.		=	33.

Was das Korn darüber wigt, ist Kernen und nicht Spreuer: es wäre denn Sach, daß in dem Korn viel Trefz sich fände, welches leicht zu erkennen. In diesem Fall müßte dem Müller je nach Beschaffenheit 1, 2. bis 3. Pfund für Abgang nachgesehen werden. Über gar unsaubere oder von dem Wetter verderbte Früchten ist nichts zu bestimmen.

Ein Sack Kernen		soll geben in Mähl; in Grüşch				
so an Gewicht hat	Pf.	185.	Pf.	155.	Pf.	30.
	=	190.	=	160.	=	30.
	=	195.	=	167.	=	28.
	=	200.	=	172.	=	28.
	=	205.	=	179.	=	26.
	=	210.	=	184.	=	26.

Sollte der Kernen mehr wägen, so gibt es eben so viel mehr Mähl, und nicht mehr Grüşch. Dieses wird von gutem Einzügigen, oder sogenanntem Hausmähl verstanden. Wer weißeres haben will, kan sich mit dem Müller vergleichen.

Ein Sack Weizen
so an Gewicht hat

Pf. 205.
" 210.
" 215.
" 220.

soll geben in Mähl; in Grüşch

Pf. 169. Pf. 36.
" 176. " 34.
" 182. " 33.
" 188. " 32.

Ein Sack Roggen
so an Gewicht hat

Pf. 185.
" 190.
" 195.
" 200.
" 205.
" 210.

soll geben in Mähl; in Grüşch

Pf. 145. Pf. 40.
" 152. " 38.
" 159. " 36.
" 166. " 34.
" 173. " 32.
" 180. " 30.

Ein Sack Gersten
so an Gewicht hat

Pf. 165.
" 170.
" 175.
" 180.

soll geben in Mähl; in Grüşch

Pf. 141. Pf. 24.
" 148. " 22.
" 155. " 20.
" 162. " 18.

Alles ohne den Sack gerechnet.

Vorstehende Proben sind von wahrhaftigen Früchten gemacht worden. Was die Früchten mehr wägen, soll an Mähl mehr gelüfert werden, und was sie weniger wägen, ist nicht für Mählingut zu achten, und einem jeden überlassen sich deshalben mit dem Müller zu vergleichen.

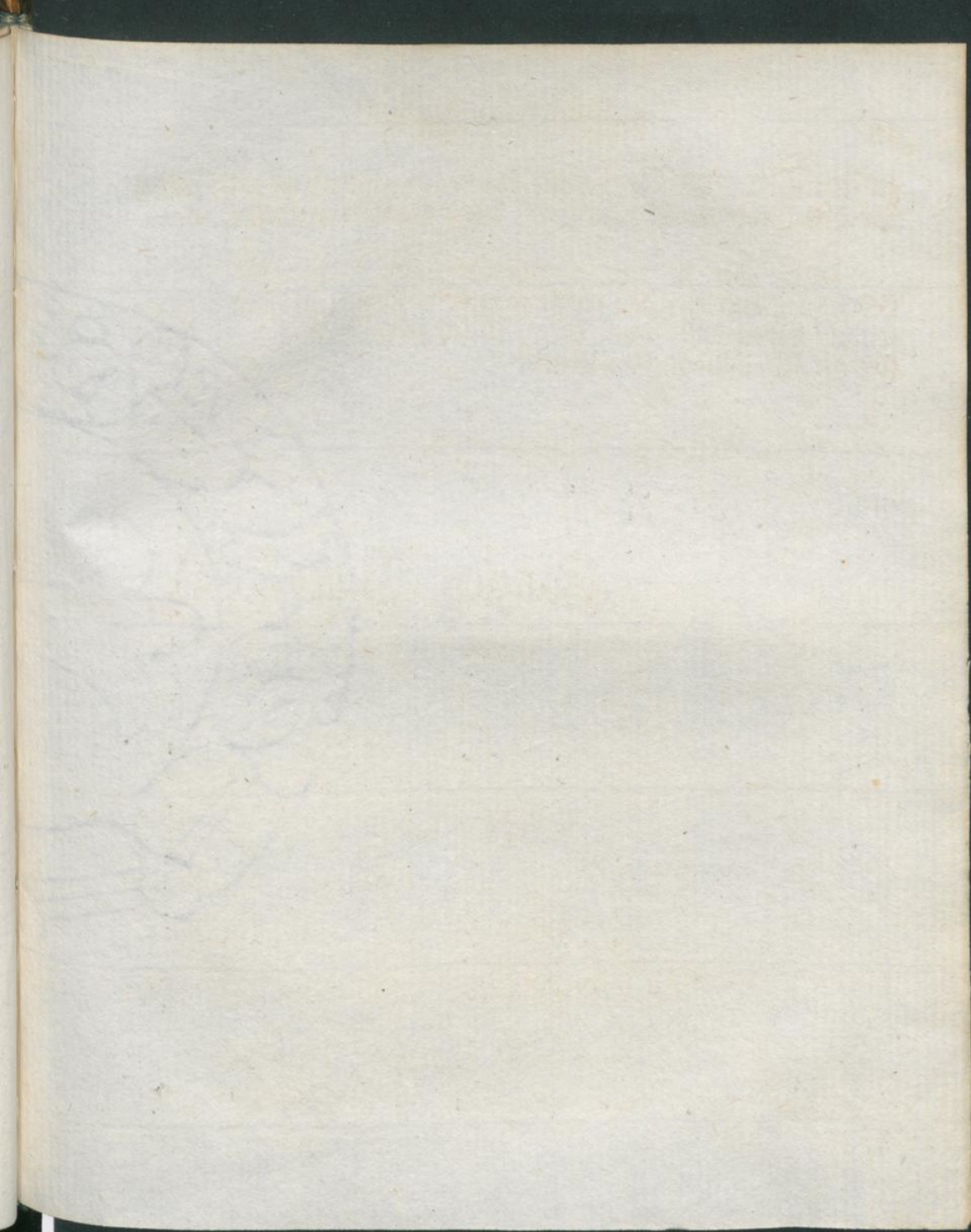
Daß die Früchten weniger wägen, kommt mehrentheils von Wetterschäden her; sodann befindet sich in nassen Jahren mehr unreines Gesä, als Trefz, Ratten und anderes in den Früchten, so dem Gewichte nichts benimmt, worüber dem Müller, wenn es zwey Pfund am Sack übersteigt, Rechnung zu

zu tragen ist. Welche Zufälle bey denen jährlich zu machenden Proben Einer E. Burgerschaft kund gemacht werden können.

Alles aber ist von einzügigem oder Hausmahl zu verstehen. Dann wer das weisse von dem schwarzen Mahl absondert haben will, muß dem Müller zwey Pfund vom Sack für die Verstäubung nachsehen.

Sign. den 18. Maji 1772.

Sanzley Basel, 11st.



1872

1872

1872

1872

1872

1872

1872

1872

1872

1872

1872

1872

1872

1872

1872

1872